



Projektreader

für das Sommersemester 2020



Vorwort

Liebe Studierende,

das Studium an der Fakultät Soziale Arbeit qualifiziert Sie für ein breites Spektrum sozialer Berufsfelder. Politischer und gesellschaftlicher Wandel lassen professionelle Sozialarbeit/Sozialpädagogik mit ihren Aufgaben der Beratung und Begleitung, der Prävention und Intervention dabei wichtiger denn je werden.

Das fachliche Profil der Studiengänge an der Fakultät zeichnet sich durch seine Arbeitsfeld- und Handlungsorientierung aus. Das Projekt ist dementsprechend der zentrale Lernort, an dem StudentInnen in unmittelbarem Kontakt mit der sozialen Praxis exemplarisch professionelles sozialarbeiterisches Handeln erproben.

Um Sie bei den Lernerfahrungen in diesem Studienabschnitt zu unterstützen, hat die Fakultät Soziale Arbeit ein enges Netz zur Sozialen Arbeit in der Region geknüpft. In den Projekten von der Kinder- bis zur Altenarbeit, von der Schuldnerberatung bis zur Bildungs- und Kulturarbeit, von der Arbeit mit Drogenabhängigen und psychisch Kranken bis zur Behindertenarbeit stellen Studierende und Lehrende der Ostfalia der Region und der Stadt Wolfenbüttel umfangreiche und kostenlose soziale Dienstleistungen zur Verfügung. Umgekehrt finden Sie so eine breite Auswahl unterschiedlicher Praxisfelder und Einsatzmöglichkeiten vor. Vielleicht haben Sie durch Studium oder praktische Erfahrungen auch ein eigenes Projektvorhaben im Kopf, das Sie gerne im geschützten Raum angehen möchten? Sprechen Sie die Dozentinnen und Dozenten an – in vielen Fällen findet sich ein Weg zur Realisierung.

Es sei an dieser Stelle aber auch erwähnt, dass es trotz aller Bemühungen nicht immer gelingt, alle Wünsche nach einem bestimmten Projektplatz zu befriedigen. Wir bitten hierfür um Verständnis, garantieren Ihnen aber, dass Sie in jedem Fall einen Projektplatz bekommen. Bei Problemen und Fragen, aber auch für Anregungen stehen Ihnen Frau Denecke vom Praxisamt und Frau Hörsting als Studiendekanin zu Verfügung.

Die kurzen Selbstdarstellungen der vorläufigen Projekte, die Sie in diesem Heft vorfinden, sollen einen ersten Überblick herstellen.

Im Zeitraum vom 10.10. – 28.11.2019 stellen sich die einzelnen Projekte im Rahmen der Ringvorlesung vor.

Denken Sie bitte bei der Projektauswahl schon jetzt an das Modul 11 im 6. Semester. Dieses Modul lässt Ihnen die Option, das Projektstudium über 3 Semester auszudehnen. Aber nicht jedes Projekt ist dafür vorgesehen. Denken Sie bitte auch daran, dass einige Projekte auch in der vorlesungsfreien Zeit laufen. Wenn Sie sich diese Option offenhalten möchten bzw. auf keinen Fall in der vorlesungsfreien Zeit im Projekt arbeiten können, dann sprechen Sie das bereits in der jeweiligen Ringvorlesung an.

Am Donnerstag, den 05.12.2019, 9.00 - 12.30 Uhr, wird in Raum 147 die Vergabe der Projektplätze stattfinden.

Die Anmeldung für das jeweilige Projekt und die Vergabe des Platzes erfolgt verbindlich.

Wir wünschen Ihnen im Projektstudium viel Erfolg!

Prof. Dr. Georg Kortendieck
Dekan

Katrine Hörsting
Studiendekanin

INHALT**Projekte im Sommersemester 2020**

	Seite
Allgemeine Modulbeschreibung Modul M 10	6
Verzeichnis der Projekte	10

1. Allgemeine Modulbeschreibung Modul M 10

Modul 10 – Projektorientiertes Studium			
Modulkoordination 10.1 - Studienprojekt / projektspezifische Lehrveranstaltungen: Gröpler			
Modulkoordination 10.2 - projektübergreif. Lehrveranstaltungen: Albrecht/Prof. Dr. Wunderlich			
Semesterlage	Dauer in Semestern	Art des Moduls	Leistungspunkte
4. und 5.	2	Pflicht	36
Prüfungsarten:	Projektbericht Referat/Präsentation/ Hausarbeit Klausur	Prüfungsvorleistung:	Anwesenheit (75%)
		TN-Voraussetzung	M1 – M9, M14 (Teil 1, 3. Sem.) abgeschlossen sowie praktische Absolvierung des OP (M 2, 2. Teil) Min. 4. Fachsemester Min. 81 Leistungspunkte
Qualifizierungsziele			
<p>Das projektorientierte Studium („Projektstudium“) repräsentiert im BA-Studienprogramm das zentrale Studienelement zur Generierung von Praxis- und Berufsorientierung. Es verwirklicht das Prinzip eines exemplarischen Lernens und soll bei den Absolventinnen und Absolventen des Moduls folgende Qualifikationen generieren:</p> <ol style="list-style-type: none"> Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls verfügen über die Fähigkeit, berufsfeldbezogene Erfahrungen in die theoretische Ausbildung und in den Prozess des lebenslangen, berufsspezifischen Lernens zu integrieren (F-BA-7). Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die Fähigkeit, ein bestimmtes Arbeitsfeld als Ganzes wahrzunehmen, um später die eigene spezielle Tätigkeit im Beruf in einem solchen Gesamtzusammenhang einordnen zu können. Sie sind in der Lage, kooperativ organisierte Arbeitsprozesse zu entwickeln und mitzutragen (A-BA-4). Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, die Beiträge der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zur Bearbeitung sozialarbeitsrelevanter Problemlagen lösungsorientiert zu integrieren (A-BA-6). Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die Fähigkeit, Wissen geplant und kontrolliert in berufliches Handeln umzusetzen und ggf. realistische Alternativen zu entwickeln (B-BA-1) (C-BA-1). 			

Lehrinhalte

Das Projektstudium organisiert Bildungs- und Qualifizierungsprozesse in der berufsorientierenden Verschränkung von praktischer Arbeit und exemplarischem Lernen. Kooperierenden Einrichtungen bietet es Ressourcen zur Konzeptualisierung oder Erprobung neuer Ansätze in der Sozialen Arbeit. Um auf gesellschaftliche Entwicklungen rasch und innovativ reagieren zu können, werden die vorgehaltenen Projekte in einem ständig aktualisierten Verzeichnis veröffentlicht (siehe: Projektreader). Dieses Verzeichnis gilt als Anlage zum Modulhandbuch und dient den Studierenden als Grundlage für die Wahl des jeweiligen Studienprojekts.

Die o. g. Qualifizierungsziele werden über einen Veranstaltungsverbund erworben, der – verteilt über das 4. und 5. Semester – vier Angebote mit einem Volumen von insgesamt 36 Leistungspunkte¹ integriert:

Durchführung und Prüfungsleistungen:

I. Das Studienprojekt (6 + 6 Leistungspunkte)

Im Mittelpunkt des Moduls M10 steht eine definierte Aufgabenstellung im Rahmen sozialarbeiterischer/sozialpädagogischer Praxis. Die Aufgabenstellung wird zwischen Hochschule, Studierenden und Praxisstelle verbindlich definiert (Kontrakt). Die Projektpraxis steht exemplarisch für das Anforderungsprofil sozialberuflichen Handelns.

Prüfung / Leistungsnachweis:

Im 4. Semester gilt für das Studienprojekt Anwesenheitspflicht (75%) als Prüfungsvorleistung. Im 5. Semester gilt ebenfalls Anwesenheitspflicht (75%) als Prüfungsvorleistung, zudem muss ein Projektbericht erstellt werden (Anteil an der Modulnote 40%).

Bitte beachten:

In einigen Projekten wird erwartet, dass die Projektpraxis auch in der vorlesungsfreien Zeit durch- bzw. fortgeführt wird. Wenn Sie auf veranstaltungsfreie Semesterferien angewiesen sind z.B., weil Sie arbeiten gehen müssen oder im 6. Semester im Modul 11 die Option b (Vertiefungspraktikum) wählen möchten, kann dies zu Terminüberschneidungen führen. Bitte fragen Sie deshalb in jedem Fall bei dem/der Projektdozenten/-in nach den genauen Einsatzzeiten während der Projektphase in Modul 10!

II. Die Projektberatung (6 + 6 Leistungspunkte)

Die Beratung durch den/die projektverantwortliche/n Dozenten/In steht exemplarisch für die professionelle Reflexivität in der Praxis Sozialer Arbeit. Ihr Gegenstand ist die kontinuierliche Verbesserung des Projekthandelns der am Projekt Beteiligten (vor allem der Studierenden, ggf. auch der Vertreter/Innen der jeweiligen Praxisstellen) im Hinblick auf die Planung, Implementierung und Evaluation des Projekts.

Prüfung / Leistungsnachweis:

Im 4. und 5. Semester gilt Anwesenheitspflicht (75%) als Prüfungsvorleistung.

Das Modul M10 wird im 4. Semester und im 5. Semester absolviert. Die Workload im 4. Semester beträgt 18 Leistungspunkte und im 5. Semester 18 Leistungspunkte. Die hohe Workload wird generiert durch die Praxisanteile des studentischen Praxisprojekts: im 4. Semester 6 Leistungspunkte (180 Stunden), im 5. Semester 6 Leistungspunkte (180 Stunden). Werden diese Praxisanteile abgerechnet, umfasst das Modul in jedem Semester 12 Leistungspunkte und befindet sich damit im oberen Normbereich.

III. Projektspezifische Lehrveranstaltungen (3 + 3 Leistungspunkte)

Für die Studierenden im 4. und 5. Semester werden gemeinsame Lehrveranstaltungen angeboten, die – thematisch wechselnd – projektspezifische Anforderungen aufgreifen.

Im 4. Semester gilt für die projektspezifische Lehrveranstaltung Anwesenheitspflicht (75%) als Prüfungsvorleistung. Im 5. Semester gilt ebenfalls Anwesenheitspflicht (75%) als Prüfungsvorleistung, zudem muss eine Prüfung als Referat/Präsentation erbracht werden (Anteil an der Modulnote 30%).

IV. Projektübergreifende Lehrveranstaltungen (3 + 3 Leistungspunkte)

Projektübergreifend werden zwei Lehrveranstaltungen besucht: Im 4. Semester die LV „Beratung und Intervention“, im 5. Semester die LV „Qualitätssicherung und Evaluation sozialer Dienste“.

In der LV „Beratung und Intervention“ im 4. Semester gilt eine Anwesenheitspflicht (75%) als Prüfungsvorleistung. In der *Lehrveranstaltung „Qualitätssicherung und Evaluation sozialer Dienste“* im 5. Semester ist eine Prüfungsleistung in Form einer Klausur erforderlich (Anteil an der Modulnote 30 %).

Die Lehrveranstaltung „Beratung und Intervention“ wird als Block an drei aufeinanderfolgenden Tagen in der ersten Semesterwoche durchgeführt. Die Blockstruktur umfasst einen theoriegeleiteten Input mit anschließendem Praxisteil/Übungen. Der Theorieteil wird in zwei Parallelveranstaltungen vermittelt. Die Einteilung der Gruppen erfolgt nach den Nachnamen. Der Praxisteil wird in Kleingruppen umgesetzt. Die Einteilung der Kleingruppen erfolgt zu Semesterbeginn. Die Lehrveranstaltung „Qualitätssicherung und Evaluation sozialer Dienste“ wird als wöchentliche Veranstaltung in der regulären Vorlesungszeit durchgeführt.

Für Studierende, die sich vor dem WiSe 2014/2015 eingeschrieben haben:

Modul 10 Projektübergreifende Lehrveranstaltungen

Methodenspezifische Lehrveranstaltung (ms) (2199) der	Unverändert, aber mit neuem inhaltlichem Akzent „Grundlagen Beratung und Intervention“
Fachspezifische Lehrveranstaltung (fs) (2191) und Evaluation	Unverändert, aber mit neuem inhaltlichen Akzent „Qualitätssicherung Sozialer Dienste“

2. Verzeichnis der Projekte

Projektname:
Bildung in interkulturellen Handlungsfeldern

Projektdozentin:
Prof. Dr. Christine Baur

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Allgemeinbildende (Ganztags-)Schulen und berufliche Schulen in Braunschweig, Wolfenbüttel; Landkreis Peine; Einrichtungen und Unterstützungsangebote für Geflüchtete (z. B. Gemeinschaftsunterkünfte); Migrationsberatungsstellen der Kommunen und Verbände; Schulsozialarbeit und Soziale Arbeit in interkulturellen Zusammenhängen; Bildungsförderung; Sprachbildung und Sprachförderung, z. B. in Sprachlernklassen.

Sie können gerne Ihre eigenen Projektideen mitbringen!

Inhalte und Ausbildungsziele:

Interkulturelle Kompetenz gehört zu den zentralen Querschnittsthemen der Sozialen Arbeit. Sie setzen Ihre bisher im Rahmen des Studiums und weiteren Bildungsorten erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in interkulturellen Handlungsfeldern ein und erweitern diese. Ein Schwerpunkt liegt hierbei in bildungsrelevanten Themen.

Neben der praktischen Arbeit in Institutionen und Hilfsorganisationen kann die Forschungsperspektive geschult werden, z. B. zu folgenden Fragestellungen:

- Wie gelingt es Bildungsinstitutionen, Geflüchtete und andere Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse zu integrieren?
- Sind Heterogenität und Diversität in den Institutionen handlungsleitend?
- Wie gestaltet sich die Kooperation der unterschiedlichen pädagogischen Professionen und welchen Beitrag kann Soziale Arbeit zur Qualitätsentwicklung der Institution leisten?
- Werden lokale Vernetzungsstrukturen (sozialräumliche Bildungslandschaften) entwickelt und welche Rolle spielt die Praxisprojekt-Einrichtung dabei?

Im zweiten Halbjahr findet eine Exkursion mit Besuchen und Hospitationen in Berliner Einrichtungen statt.

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 12

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:

Psychosoziale Beratung und Begleitung, Partizipation

ProjektdozentInnen:

Ariane Brensell, Prof. Dr. phil., Diplompsychologin, Politikwissenschaftlerin

Praxisfeld:

- Psychosoziale und sozialpsychiatrische Projekte, Anlauf- und Beratungsstellen für Menschen in Krisen, für gewaltbetroffene Menschen, geflüchtete Menschen, Frauen mit (sexualisierten) Gewalterfahrungen und Traumatisierungen² im Raum Goslar, Wolfenbüttel und Braunschweig. Projektentwicklung für mehr Partizipation und Teilhabe (z.B. Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Photovoice-Projekten zusammen mit Praxispartnern.)

Kooperationspartner:

- Der Weg e.V. Braunschweig - Verein für gemeindenahe sozialpsychiatrische Hilfen
- Refugium Flüchtlingshilfe e.V. Braunschweig

Teilnehmende Studierende sind ausdrücklich dazu eingeladen eigene Praxisstellen und Vorstellungen einzubringen!

Inhalte:

Gesellschaftliche, politische, soziale und ökonomische Umstände tragen zu psychosozialen Krisen und Traumatisierungen entscheidend bei. Psychische und soziale Krisen sind häufig auch nicht nur auf einen lebensweltlichen Aspekt beschränkt. Betroffene befinden sich in einem Netz struktureller Problemlagen. In dem Projekt werden verschiedene Angebote entwickelt und begleitet, die die gesellschaftliche Vermitteltheit von Problemen berücksichtigen und Menschen durch psychosoziale Beratung, Begleitung und partizipative Prozesse zu mehr Handlungsfähigkeit verhelfen. Psychosoziale „Interventionen“ können auch die Absicht haben, gemeinsam eine Veränderung und Verbesserung der Umstände zu verfolgen.

Studierende erschließen sich im Projekt Wissen über Beratung, Begleitung, partizipative Methoden und Wissen, um gesellschaftliche Zusammenhänge von psychosozialen Krisen und marginalisierenden Mechanismen besser zu verstehen. Die Studierenden lernen und entwickeln Handlungsansätze und partizipative Methoden für unterschiedliche Zielgruppen.

Ziele der Interventionen sind:

- Stabilisierung
- Förderung von Handlungsfähigkeit
- Erleben von Gemeinschaft und Verständigung
- Partizipation
- Abbau isolierender Strukturen

² Weitere Projektfelder sind nach Absprache möglich.

Ausbildungsziele:

Studierende erschließen sich „Bausteine einer kritischen Beratungspraxis“ (Weber 2017). Das Wissen um die Bedeutung gesellschaftlicher Verhältnisse in der Beratung und Begleitung von Menschen soll die Studierenden dazu befähigen in der Praxis eine kontextualisierte und subjektorientierte Haltung einzunehmen (Lütjen, Holzkamp, Ottomeyer, Koch). Die Studierenden besprechen die Bedeutung von traumasensiblen/--pädagogischen, milieubezogenen sowie gendersensiblen Handlungsansätzen (Reddemann, Weiß, Brensell/Hartmann) und ihre Umsetzung in der Praxis. Partizipative Vorgehensweisen werden vertieft und erprobt.

Projektplätze insgesamt: 11

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 0

Die Vergabe der Plätze erfolgt durch ein persönliches Gespräch, in dem die Studierenden ihre Motivation und ihre Vorstellungen an einer Mitarbeit skizzieren und begründen!

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Geschlechterorientierte Soziale Arbeit

Projektdozentin:
Prof. Dr. Sabine Brombach

Praxisfeld/Kooperationspartner:
Öffentliche und freie Träger in Problemfeldern geschlechtsbezogener Sozialarbeit: z. B. Mädchenzuflucht, Jungenarbeit, Mädchenarbeit, Frauenhausarbeit, Männerberatung, suchtkranke Männer und Frauen, geschlechtsreflexive Arbeit mit Migrant*innen, obdachlose Frauen und Männer, Hilfen bei sexuellem Missbrauch/sexueller Gewalt, geschlechtsreflexive Schulsozialarbeit, Geschlechter-aspekte in der Erlebnispädagogik u. v. m.

Ebenso sind selbstorganisierte Projekte willkommen!

Ausbildungsziele, Inhalte, Lehr- und Lernaktivitäten des Projektes:
Soziale Arbeit trifft stets auf Mädchen und Frauen, auf Jungen und Männer mit ihren je spezifischen Problemen aufgrund gesellschaftlicher Zuschreibungen und individueller Bewältigungsstrategien. In diesem Projekt kann Genderkompetenz erworben werden, welche als eine Grundqualifikation sozialarbeiterischen Handelns erachtet wird. Der theoretische Hintergrund für das methodische Handeln wird im Projektplenum erarbeitet, in gemeinsamer Abstimmung legen die Studierenden die jeweilige Thematik fest (exemplarisches Lernen). Die gruppenpädagogische Methode TZI (Themenzentrierte Interaktion) kann kennen gelernt und angewendet werden. Projektberatung und Projektsupervision findet einzeln und in Gruppenarbeit statt.

Projektplätze insgesamt: 10

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 6

**Projektname:
Suchthilfe**

Projektdozentin:
Dipl.-Soz. Päd./Soz. Arb. Bettina Denecke

Praxisfeld/Kooperationspartner:
Lukas-Werk, Café Clara, Café Relax, Wohnungslosenhilfe, AWO
Psychiatriezentrum, Haus Braunschweig....

Inhalte und Ausbildungsziele:
Die Studierenden sollen professionelle Handlungsansätze und -strategien in der ambulanten bzw. stationären Suchthilfe kennenlernen sowie die Lebenssituation der Betroffenen und ihrer Angehörigen erfassen. Der theoretische Hintergrund für das methodische Handeln wird im Projektplenum erarbeitet:

Suchtentstehung und Verlauf, Komorbidität, geschlechtsspezifische Aspekte von Suchtentwicklung
Suchtformen und Substanzen
Beratungs- und Handlungsansätze
Präventionskonzepte

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 8

Projektname:
Schule und Soziale Arbeit

Projektdozentin:
Dipl.-Soz. Arb. Karl Gröpler

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Es bestehen folgende Kooperationen (z.B.): Schulzentrum Wolfsburg-Westhagen, HRS Calberlah, Gymnasium Meine, Schulzentrum Heidberg, IGS Franzches Feld, sowie Standorte in WF, SZ, Goslar... - eine Liste finden Sie in meinem Profil (Stud.IP).

Andere Schulstandorte (möglichst in der Region), Schulprojekte und Institutionen der Jugendhilfe sind möglich und neue Partnerschaften willkommen!

Entscheidend für die Praxisstelle ist eine Soziale Arbeit in/mit und an der Schule.

Inhalte und Ausbildungsziele:

Das Feld der Schulsozialarbeit ist nicht neu, aber in einer rasanten Veränderung. Den Studierenden sollen die Besonderheiten, dieses Praxisfeldes und zielgruppenorientierte Interventionsstrategien und Präventionskonzepte vermittelt werden.

Inhalte:

- Gesetzliche Grundlagen, schulrechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen
- Dokumentation und Qualitätssicherung in der Schulsozialarbeit
- Kenntnisse über schulspezifische Problemlagen (z.B. Absentismus, Unterrichtsstörungen, Mobbing) und mögliche Lösungsansätze
- Partizipationsstrukturen und Peer-Group-Education (Buddy-Programm)
- Grundlagen der systemischen Beratung im Kontext Schule
- Umgang mit Kindeswohlgefährdungen
- Arbeit mit Klassen und soziale Gruppenarbeit, sowie Vernetzung im Sozialraum

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 12

Projektname:

Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen

1. Haftprojekt „Einzelfallhilfe“ in der JVA Wolfenbüttel - ein Kooperationsprojekt mit dem Sozialen Dienst der JVA Wolfenbüttel
2. Soziale Arbeit im Ambulanten Justizsozialdienst (AJSD) (mit Probanden der Bewährungshilfe) in Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Goslar und Wolfsburg und Peine sowie Lehrte
3. Haftprojekt in der JVA Sehnde als Tandem (also zu zweit) für ein Gruppenangebot – ein Kooperationsprojekt mit dem Sozialen Dienst der JVA Sehnde
4. Haftprojekt in der JVA Hannover als Tandem für ein Gruppenangebot – ein Kooperationsangebot mit dem Sozialen Dienst der JVA Hannover

Projektdozentin:

Lisa Buhr (Kriminologin MA), Prof. Dr. Ute Ingrid Haas

Kooperationspartner, Praxisfeld

Kooperationspartner:

Die Praxisfelder haben feste Ansprechpartner in ihren Arbeitsbereichen: 1. findet in Zusammenarbeit mit Thomas Janke, Dipl. Soz. Arb. in der JVA Wolfenbüttel sowie weiteren Kollegen der JVA statt; 2. findet mit den Kolleginnen und Kollegen des AJSD in Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Peine, etc. statt (Ansprechpartnerin Gabriele Stüber), 3. findet in Kooperation mit Fabian Janke, Soz. Arb.(BA), Kriminologe (MA) aus der JVA Sehnde statt und 4 mit den Kolleg*innen des Sozialen Dienstes, vertreten durch Joscha Meinck.

Praxisfeld

Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen stellt eine besondere Herausforderung dar: Mythen und Vorurteile über Inhaftierte bzw. straffällig gewordene Menschen beherrschen den gesellschaftlichen Diskurs, allerseits bestehen Berührungängste. Kriminalpolitisch verfügt dieser Personenkreis über keine nennenswerte Lobby und ist dem immer wiederkehrenden Ruf nach Strafverschärfung ausgesetzt. Dabei bedarf diese Zielgruppe Sozialer Arbeit der besonderen Unterstützung und klientenzentrierter Integrationshilfen, um zukünftig ein Leben ohne Straftaten und nicht länger am Rande der Gesellschaft zu führen. Das Haftprojekt und das Bewährungshilfeprojekt leisten einen Beitrag dazu und bieten Möglichkeiten, erste Berufserfahrungen in einer totalen Institution und in einer Einrichtung des Ambulanten Justizsozialdienstes zu sammeln. Das Haftprojekt und das Bewährungshilfeprojekt gestalten sich im Wesentlichen als Einzelfallhilfe für ausgewählte Inhaftierte, die Bedarf an intensiver Einzelbetreuung aufweisen und unter Umständen Begleitung bei der Entlassungsvorbereitung benötigen oder eben für solche straffällig gewordenen Menschen, die bereits entlassen sind und im Rahmen der Bewährung der Betreuung bedürfen bzw. bei der Integration in die Heimatregion Unterstützung benötigen. Das Projekt in der JVA Sehnde begleitet ein Gruppenangebot für die Inhaftierten und wird für ein Tandem angeboten.

Unter Anleitung des Sozialen Dienstes der JVA Wolfenbüttel wird von Studierenden unserer Fakultät die Einzelfallhilfe übernommen und durchgeführt. In diesem Zweig des Projektes gibt es ca. sechs Projektplätze, **im Sommersemester 2020 sind zwei Plätze davon frei!**

Inhaltlich ähnlich verhält es sich bei der Projektarbeit im Rahmen des AJSD (Bewährungshilfe). Hier sind die Probanden entweder vorzeitig aus der Haft mit Bewährungsauflagen entlassen oder noch mal „auf Bewährung“ um die Inhaftierung herumgekommen. Diese Menschen müssen nicht nur Bewährungsauflagen erfüllen, sondern bedürfen der Unterstützung, um möglichen Risikofaktoren für weiteres abweichendes Verhalten aus dem Wege gehen zu können. Hier gibt es ca. drei bis vier Projektplätze. **Im Sommersemester 2020 ist 1 Platz im Büro Salzgitter frei!**

Unter Anleitung des Sozialen Dienstes der JVA Sehnde wird von zwei Studierenden unserer Fakultät unter Anleitung ein Gruppenangebot für Inhaftierte konzipiert, angeboten und durchgeführt. Hier gibt es für das **Sommersemester 2020 Platz für 2 Personen als „Tandem“!**

Ebenso wird unter Anleitung des Sozialen Dienstes der JVA Hannover von zwei Studierenden unserer Fakultät unter Anleitung ein Gruppenangebot für Inhaftierte konzipiert, angeboten und durchgeführt. Hier gibt es für das **Sommersemester 2020 Platz für 2 Personen als „Tandem“!**

Allen Einsatzstellen gemein ist die Zielgruppe der straffällig gewordenen **männlichen** Erwachsenen. Von daher erfolgt im Projekt auch eine Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Reaktion auf Straffälligkeit und Vorstellungen von Resozialisierung. Das Projekt stellt eine persönliche und pädagogische Herausforderung an die TeilnehmerInnen dar, da im Rahmen der Einzelfallhilfe viele Fragen und Probleme auftauchen, die die Inhaftierten, aber auch schon Entlassenen, bewegen. Durchsetzungsvermögen und Frustrationstoleranz sollten vorhanden sein, aber auch Phantasie und Einfühlungsvermögen.

Feste Termine im Rahmen der Einzelfallhilfe mit den Inhaftierten und Bewährungsprobanden sind **einzuhalten**, wobei eine gewisse Flexibilität durchaus erforderlich sein kann. Verlässlichkeit ist in diesem Projektfeld oberstes Gebot. Dienstbesprechungen finden mit und in den jeweiligen Einrichtungen statt; die Teilnahme daran ist verbindlich.

Ausbildungsziele:

Die Ausbildungsziele ergeben sich aus der Beschreibung zum Modul 10. Über das Projekt und die Projektberatung hinaus findet eine begleitende projektspezifische Lehrveranstaltung zu einschlägigen, projektrelevanten Themen statt. Projekttag ist mittwochs von 9.00-12.00 Uhr.

Projektplätze insgesamt:

Das Projekt bietet insgesamt 12 Projektplätze an.

Freie Projektplätze:

Zum Sommersemester 2020 werden insgesamt 7 Plätze für das Projekt angeboten (**JVA WF = 2 Plätze, AJSD = 1 Platz, JVA Sehnde = 2 Plätze, JVA Hannover = 2 Plätze**).

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen

1. Mitarbeit bei der Jugendgerichtshilfe Braunschweig, insbesondere Betreuung von Jugendlichen während des gesamten Jugend(straf)verfahrens.
2. Soziale Arbeit bei der LABORA gGmbH für Arbeit und berufliche Bildung in Peine, insbesondere Mitarbeit bei angebotenen Ambulanten Maßnahmen nach dem JGG.
3. Mitwirkung am Anti-Aggressivitäts-Training (AAT) Braunschweig für jugendliche Gewalttäter.
4. Soziale Arbeit mit (mehrfach) straffällig gewordenen Erwachsenen in der Strafhaftaufnahme in der JVA Rennelbergstraße in Braunschweig.
5. Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige beim Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.
6. Jugendhilfeprojekt ZOB in Gifhorn, Ambulante Maßnahmen nach dem JGG, insbesondere Mitarbeit in den Trainingskursen und Gruppenangeboten.

Projektdozentin

Stefanie Hälig, Juristin

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Kooperationspartner:

Alle Praxisfelder haben feste Ansprechpartner in ihren Arbeitsbereichen:

1. findet mit Dipl. Sozialarbeiterin Christine Sue von der Jugendgerichtshilfe Braunschweig statt.
2. findet mit Kevin Pastewsky, Sozialarbeiter B.A., Ambulante Maßnahmen, LABORA, statt.
3. findet mit Dipl. Sozialarbeiter Jens Mollweide von der Jugendgerichtshilfe Braunschweig statt.
4. findet mit Dipl. Soz. Päd. Mareike Knappe von der JVA Braunschweig, Strafhaftaufnahme, statt.
5. findet mit Marten Helbig, Sozialarbeiter B. A. beim Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. statt.
6. findet mit Dipl. Sozialarbeiterin Uta Bausmann und Dipl. Sozialpädagogin Katrin Uzar-Goff, ZOB Gifhorn, statt.

Praxisfelder:

Die oben genannten ersten drei Praxisfelder und das fünfte Praxisfeld arbeiten mit straffällig gewordenen Jugendlichen; das vierte Praxisfeld arbeitet mit straf-fällig gewordenen Erwachsenen. Obwohl wir im Bereich der Jugenddelinquenz von der Ubiquität abweichenden Verhaltens ausgehen, finden sich in den Bereichen überwiegend Jugendliche mit multiplen Problemlagen und aus sozial benachteiligten Lebensbereichen wieder.

Im Praxisfeld zu 1) steht die Arbeit der Jugendgerichtshilfe Braunschweig im Mittelpunkt. § 38 JGG (Jugendgerichtsgesetz) sowie § 52 SGB VIII bilden hierfür die gesetzliche Grundlage. Darin wird betont, dass die Vertreter der Jugendgerichtshilfe die erzieherischen, sozialen und fürsorgerischen Gesichtspunkte im Verfahren vor den Jugendgerichten zur Geltung bringen. Sie unterstützen zu diesem Zweck die beteiligten Behörden durch Erforschung der Persönlichkeit, der Entwicklung und der Umwelt des Beschuldigten und äußern sich zu den Maßnahmen, die zu ergreifen sind. Gleichfalls wacht die Jugendgerichtshilfe darüber, dass der Jugendliche Weisungen und Auflagen nachkommt.

Während des Vollzugs bleiben sie mit dem Jugendlichen in Verbindung und nehmen sich seiner Wiedereingliederung in die Gemeinschaft an. Die ProjektstudentInnen arbeiten in allen Bereichen mit den MitarbeiterInnen der Jugendgerichtshilfe zusammen.

Im Praxisfeld zu 2) besteht für Projektstudierende die Möglichkeit den ambulanten Bereich: „Ambulante Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz“ in Trägerschaft der LABORA gGmbH kennenzulernen. Hierzu gehören verschiedene Angebotsformen wie beispielsweise:

- Soziale Trainingskurse
- TOA/Ausgleichsverfahren
- Anti-Aggressivitäts-Training
- Betreuungsweisungen
- Arbeitsweisungen

Als gesetzliche Grundlagen hierfür gelten § 10 ff JGG und §§ 45 / 47 JGG und §§ 27 ff SGB VIII.

Übergeordnete Ziele für alle Angebote der Ambulanten Maßnahmen sind:

- Der „Erziehungsgedanke“ als wesentlicher Grundgedanke des Jugendstrafrechts
- Ambulante Maßnahmen als Alternative zu stationären Maßnahmen
- Vermeidung von Strafrückfälligkeit
- Integration in die Gesellschaft

Die einzelnen Angebote beinhalten folgende Zielsetzungen:

- Aufbau, Stabilisierung und Entwicklung der Teilnehmerkompetenzen
- Abbau der Gewaltbereitschaft, Aufbau von Opferempathie und Übernahme der Verantwortung für die Taten
- Der Täter-Opfer-Ausgleich speziell dient dazu, jungen Straftätern in Konfliktsituationen die Möglichkeit zu bieten, mit Unterstützung eines Mediators, den der Straftat zugrunde liegende zwischenmenschlichen Konflikt im geschützten Raum mit dem Opfer zu lösen.

Projektstudierende haben die Möglichkeit ein sehr komplexes pädagogisches Handlungsfeld kennenzulernen und ihre theoretischen Kenntnisse in der Praxis

umzusetzen beziehungsweise unter fachkundiger Anleitung in unseren Arbeitsbereichen (wie oben benannt) ggf. dann auch in Gruppen- und /oder Einzelsettings zu erproben.

Das Praxisfeld zu 3) bietet den ProjektstudentInnen die Möglichkeit, im Trainerteam eines Anti-Aggressivitäts-Trainings (AAT) der Jugendgerichtshilfe Braunschweig Erfahrungen im Bereich der Arbeit mit jugendlichen Gewaltstraftätern im Einzel- als auch Gruppensetting zu machen und sich unter fachkundiger Anleitung auszuprobieren. Neben den methodischen Fertigkeiten werden organisatorische und administrative Aufgaben rund um die Vorbereitung, Durchführung sowie der Reflexion eines AATs vermittelt. Ziel der Maßnahme ist eine Veränderung bzw. Modulation des unerwünschten – gewalttätigen – Verhaltens der Teilnehmer hin zur Friedfertigkeit. Erreicht wird dieses nicht durch „pädagogische Erpressung“, Appelle an die Vernunft oder durch Kumpanei, sondern mittels Herzlichkeit, Beharrlichkeit, Konfrontation und Attraktivität. Ein AAT umfasst 22 dreistündige Gruppentreffen, die aktuell immer mittwochs von 17:00 bis 20:00 Uhr im Braunschweiger Jugendamt stattfinden. Das Trainerteam trifft sich einmal in der Woche für 1,5 Stunden zur Reflexion, Abstimmung und Planung. Für die konzeptionelle Fortschreibung als auch der Teamentwicklung treffen sich die Trainer mindestens einmal im Jahr zu einer Klausurtagung. ProjektstudentInnen sind herzlich eingeladen, sich aktiv und kritisch einzubringen.

Das Praxisfeld zu 4) ist die Strafhaft-Aufnahmeabteilung für erwachsene Männer in der JVA Wolfenbüttel, Abteilung Braunschweig.

Der plötzliche Entzug der Freiheit und die Konfrontation mit den Bedingungen einer "totalen Insitution" stellt für die Betroffenen eine extreme Situation dar. Alle neu inhaftierten Strafgefangenen werden in der Strafhaft-Aufnahmeabteilung untergebracht, die u. a. Hilfe zum Einleben in den Vollzugsalltag bietet. Auch werden hier private Angelegenheiten sozialarbeiterisch begleitet und Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt. Im Rahmen des Projektes wird eine Gruppe zu alltäglichen Themen durchgeführt, die teilnehmenden Inhaftierten wechseln stetig, so dass Sie sich immer wieder mit unterschiedlichen Charakteren beschäftigen müssen. Des Weiteren wird eine Gruppe durchgeführt, die anhand eines Leitfadens die Abläufe und Regeln des Vollzugslebens an alle Neuzugänge weitergibt.

Außerdem finden Hospitationen beim ansässigen Sozialdienst statt, um die Arbeitsfelder im Vollzug konkreter kennenzulernen.

Das Praxisfeld zu 5) bietet ProjektstudentInnen die Möglichkeit, den Bereich der „Ambulanten Sozialpädagogischen Angebote für junge Straffällige“ des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. kennenzulernen und Erfahrungen in der Arbeit mit mehrfach benachteiligten und straffällig gewordenen jungen Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren zu sammeln.

Die Rechtsgrundlage für die Angebote bilden das Jugendgerichtsgesetz (§§ 10, 23, 29, 45, 47 JGG) sowie das Kinder- und Jugendhilferecht (§§ 13, 27 ff., 41 SGB VIII).

Zu den Angeboten gehören:

- Betreuungsweisungen (gemäß § 10 Abs. 1, Nr. 5 JGG)
- Soziale Trainingskurse (gemäß § 10 Abs. 1, Nr. 6 JGG)
- Betreute Arbeitsweisungen (gemäß § 10 Abs. 1, Nr. 4 JGG)
- Täter-Opfer-Ausgleich (gemäß §§ 45/47 Abs. 2 und § 10 Abs. 1, Nr. 7 JGG)

Mit den Angeboten wird die Zielsetzung verfolgt, einer frühzeitigen Kriminalisierung und sozialen Desintegration von jungen Menschen entgegenzuwirken. Die Angebote stellen insofern eine Alternative zu Arrest- und Haftstrafen dar. Im Rahmen von sozialen Trainingskursen, individueller Einzelfallhilfe und tatbezogener Beratung und Mediation erhalten die vom Jugendamt, Gericht und Staatsanwaltschaft zugewiesenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bedarfsorientierte und individuelle Unterstützung und Begleitung.

Die ProjektstudentInnen haben die Gelegenheit dieses abwechslungsreiche Handlungsfeld Sozialer Arbeit kennenzulernen und sich unter fachkundiger Anleitung aktiv einzubringen, sich auszuprobieren und mitzugestalten. Allen Projektfeldern gemein ist, dass sie eine persönliche und pädagogische Herausforderung für die TeilnehmerInnen bedeuten, da es neben dem Problem der sozialen Arbeit mit häufig wechselnden Gruppenmitgliedern eben auch einen komplexen Personenkreis umfasst. Durchsetzungsvermögen und Frustrationstoleranz sollten vorhanden sein, aber auch Phantasie, Einfühlungsvermögen und Bereitschaft für diese Herausforderung

Im Praxisfeld zu 6) haben Studierende die Möglichkeit im Rahmen der Ambulanten Sozialpädagogischen Angebote nach dem JGG, unterschiedliche Projekte der soziale Gruppenarbeit und der Einzelbetreuung kennenzulernen und Erfahrungen in der Arbeit mit jungen straffällig gewordenen Menschen zu machen. Straffälliges Verhalten ist nicht angeboren,

- sondern oft Ausdruck von Defiziten und Schwierigkeiten in unterschiedlichen Lebensbereichen
- und zumeist auch einer mangelnden Zukunftsperspektive.

Das Jugendhilfeprojekt ZoB arbeitet seit 1992 als diakonische Einrichtung des Kirchenkreises Gifhorn mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14-21 Jahren, die in irgendeiner Form straffällig geworden sind. Die Straftaten reichen von ersten kleinen Verstößen bis hin zu mehrfach auffälligem Verhalten.

In der individuellen Einzelbetreuung und in unterschiedlichen Gruppenangeboten und Projekten begleiten und unterstützen wir die von der Jugendhilfe im Strafverfahren, der Staatsanwaltschaft und dem Gericht zu uns gewiesenen jungen Menschen.

- Anti Aggressivitätstraining®/ A AT®
- Coolness-Training ®/ CT®
- Sozialer Trainingskurs
- Alfred-Kurs /Gruppe für erstauffällige Suchtmittelkonsumenten
- Block-Seminar
- Sozialpädagogisch betreute Arbeitsweisungen
- Kreativ- und Naturprojekte
- 4 tägiges Pilgern als Sozialer Trainingskurs

Das Ziel der ambulanten Maßnahmen ist dabei die Vermeidung von freiheitsentziehenden Maßnahmen und eine ziel- und bedarfsorientierte Betreuung. Es geht darum, die Jugendlichen in ihrer sozialen Kompetenz und Gruppenfähigkeit zu stärken, so dass sie lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und eine realistische Lebensperspektive zu entwickeln.

Dienstbesprechungen:

Dienstbesprechungen finden mit den jeweiligen Einrichtungen (etwa einmal pro Monat) statt; die Teilnahme daran ist verbindlich.

Ausbildungsziele:

Über das Projekt hinaus findet eine begleitende projektspezifische Lehrveranstaltung zu einschlägigen, projektrelevanten Themen statt.

Projektplätze insgesamt: 11

2 Plätze = Jugendgerichtshilfe Braunschweig,
1 Platz = LABORA,
2 Plätze = AAT BS,
4 Plätze = Aufnahme Strafhaft JVA BS,
1 Platz = Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V.
1 Platz = ZOB Gifhorn

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 11

Projektname:
Stadtteil- und Familienzentren

Projektdozent:
Prof. Dr. Thomas Harmsen

Praxisfeld/Kooperationspartner:
Stadtteil- und Familienzentren in der Region zwischen Harz und Heide, u. a. in BS, WF, Wolfsburg, Schladen, Salzgitter
Grundsätzlich ist es auch möglich, sich ein eigenes Familienzentrum auszusuchen

Inhalte und Ausbildungsziele:
Familienzentren sind eine relativ neue sozialpädagogische Organisationsform und vernetzen unterschiedliche Angebote frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung mit traditionellen Hilfen Sozialer Arbeit. Die Idee stammt ursprünglich aus England und wird seit einigen Jahren in der BRD flächendeckend ausgebaut. Grundgedanken sind dabei die Stärken von Kindern uneingeschränkt zu fördern, Eltern als Experten ihrer Kinder zu schätzen und Kindertageseinrichtungen für alle Menschen eines Stadtteils zu öffnen; sie werden zu Orten der Begegnung von Eltern, Kindern und Professionellen.

Stadtteilzentren arbeiten sozialräumlich mit dem Ziel, die Lebensbedingungen eines Stadtteils zu verbessern. Hierzu bieten sie Bildungs- Freizeit- und Kulturangebote für alle Altersgruppen an. In der Regel sind dieses Gruppenangebote, aber auch Stadtteilsterben oder sozialpolitische Aktionen sind denkbar.

Im Rahmen des Projektes ergeben sich für Studierende unterschiedlichste Tätigkeitsfelder, die vor Ort mit den Stadtteil- und Familienzentren abzusprechen sind. Es kann sich um die Weiterführung bestehender Projekte oder um eigene Projektideen handeln. Denkbar sind z.B. die Durchführung von Bildungsangeboten (Elternkurse, Sportangebote, Sprachkurse etc.) oder die die Leitung von Kindergruppen mit eigenen Schwerpunkten. Weitere mögliche Schwerpunkte sind Vernetzungsarbeit, Sozialraumanalysen, Befragungen und Öffentlichkeitsarbeit, (u.a. Webpräsenz, Flyer etc.), da Familienzentren in Medien und Politik eine hohe Präsenz genießen.

Der Einsatz im Gruppendienst einer Kindertageseinrichtung wird nicht als eigenständiges Projekt anerkannt!

Projektplätze insgesamt: 10

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 0

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Projektmanagement mit dem Schwerpunkt Teilhabe

Projektdozent/in:
Julia Hartung-Ziehlke M.S.M.

Praxisfeld/Kooperationspartner:
Soziales Management bei öffentlichen und freien Trägern, ihren Einrichtungen und Diensten.

Das Projekt wendet sich insbesondere an Studierende, die ihr Vorhaben in Einrichtungen der Behindertenhilfe durchführen möchten.

Willkommen sind aber auch eigene Projektideen und selbstorganisierte Projekte.

Inhalte und Ausbildungsziele:
Im Rahmen des Projektes lernen die Studierenden die Techniken des Projektmanagements kennen, um ihr Projekt zu planen, zu analysieren und umzusetzen. Das Projekt ist prozess- und handlungsorientiert konzipiert. Es geht insbesondere auch darum, Störungen als Anlass für Veränderungen und Lernhandlungen wahrzunehmen und zu interpretieren.

Inhaltlich setzen sich die Studierenden weiterhin mit der Teilhabe an Bildung und der Teilhabe an Arbeit aus sozialpolitischer und lebenswelttheoretischer Perspektive auseinander. Hierbei geht es auch um die kritische Betrachtung der Bedeutung der Teilhabe an beruflicher Bildung als Zugang zur arbeitsbezogenen Lebenswelt für Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Projektberatung und Projektsupervision finden gemeinsam in der Projektgruppe statt. Der Projekttag ist donnerstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Projektplätze insgesamt: 10

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 6

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

**Projektname:
Sozialberatung**

Projektdozentin:
Christine Jahn

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Das Projekt Sozialberatung“ findet u. a. in Betrieben sowie bei öffentlichen und freien Trägern statt:

Salzgitter Flachstahl GmbH; DRK-/ AWO-Schuldnerberatung;
Mädchenwohngruppe CJD-Wolfsburg; Wiederaufbau - Soziales Management;
Schwangerenberatung / Kurberatung / Flüchtlingsberatung Caritasverband
Wolfsburg e. V.; Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VamV); ProPatient
e.V. Beratungsstelle; Seniorenbüro Stadt Braunschweig; Eltern-Kind-Einrichtung
Braunschweig.

Selbstorganisierte Projekte und neue Praxiskooperationen sind möglich und jederzeit willkommen!

Inhalte und Ausbildungsziele:

Oftmals benötigen Personen, die sich in prekären Lebenslagen / Situationen befinden, eine parteiliche Unterstützung, um ihre sozialrechtlichen Ansprüche durchsetzen zu können. Neben diesen finanziellen Aspekten stehen in der Sozialberatung ebenfalls die psychosozialen Themen der Personen im Fokus - genauso wie der Präventionsaspekt. Hier soll bspw. für Themen wie "Haushaltsplanung, Onlineshopping, Kostenfalle Handy oder Internetabzocke" sensibilisiert werden.

Sozialberatung ist sowohl als eigenständiges Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit zu sehen, als auch als Teilgebiet personenbezogener Dienstleistung. Schwerpunkt im Projekt ist das Kennenlernen und Anwenden von sozialpädagogischen Beratungsansätzen - zusätzlich gibt es Inputs zu den Arbeitsgrundlagen des Projektmanagements und der innovativen Methode des Design Thinking in der Sozialberatung.

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 6 - 9

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:

Pädagogische Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen im Rahmen stationärer Jugendhilfe und anderen Kontexten

Projektdozentin:

Dr. Rita Jünemann

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe im regionalen und überregionalen Raum wie z. B. Heime, Wohngemeinschaften, selbstständiges, begleitetes Wohnen, Tagesgruppen, in verschiedenen Trägerschaften, Kinder- und Jugendpsychiatrien.

Ausbildungsziele des Plenums/Beratung:

- Einführung in traumapädagogisches Arbeiten,
- grundlegende Kenntnisse über Konzeptionen von stationärer Erziehungshilfe,
- Anwendung systemischer-/ressourcen- u. lösungsorientierter Arbeitsansätze.

Inhalte:

- Aufgaben und Ziele von Heimerziehung
- Strukturelle und rechtliche Grundlagen stationärer Erziehungseinrichtungen
- Konzeptionelle Fokussierungen in traumapädagogischen Kontexten
- Spezielles methodisches Handeln, z.B. heil-, erlebnis- und moto-päd. Ansätze
Praxisberatung

Projektbegleitende Lehrveranstaltung: Aspekte in der Arbeit mit schwerpunktmäßig fremd untergebrachten Kindern und Jugendlichen.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die im Rahmen ihrer Praxisstellen mit lebensgeschichtlich belasteten Kindern und Jugendlichen unter traumapädagogischen Gesichtspunkten arbeiten möchten.

Es geht um das Kennenlernen systemischer und pädagogischer Methoden, die der psychischen und sozialen Stabilisierung traumatisierter Kinder förderlich sind, die die Eigeninitiative fördern, Isolation aufheben, Ressourcen erkennen lassen und sie wieder zum Subjekt der eigenen Lebensrealität wachsen lassen. Theoretische Grundlagen der Veranstaltung sind Erkenntnisse der Psychotraumatologie, Systemtheorie, Neurophysiologie und Bindungsforschung. Trauma als Teil einer Systemstörung gesehen, beinhaltet auch, die intra- und interpersonellen Systemebenen der Vergangenheit und hinsichtlich der pädagogischen Intervention der Gegenwart zu beleuchten.

Projektplätze insgesamt: 14

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 0

Projektname:

Sozialraumorientierte Soziale Arbeit: Sozialräume erkunden und gestalten

Projektdozenten:

Prof. Dr. Lobermeier

Prof. Dr. Wunderlich

Praxisfeld/Kooperationspartner:

diverse Praxis-/Kooperationspartner in der Umgebung (Familienzentren, Quartiersmanagement, Bürgerzentren, kommunale Stellen, Vereine etc.).

Selbstorganisierte Projekte und Projektpartnerschaften sind möglich und willkommen!

Inhalte und Ausbildungsziele:

Ziel der Projektarbeit ist es, die Sozialräume in Zusammenarbeit mit den Praxispartner/innen so zu gestalten, dass sich die Lebensqualität der Bewohner/innen merklich verbessert. Im Fokus können dabei unterschiedliche Zielgruppen (Kinder- und Jugendliche, Familien, Ältere und Senioren, ...) stehen.

Grundsätzlich gilt es die spezifischen Sozialräume mit verschiedenen sozialwissenschaftlichen Methoden zu erkunden, um auf den Ergebnissen basierend passgenaue Angebote für den jeweiligen Sozialraum zu entwickeln. Konkret können dies unter anderem Stadtteilrunden, sozio-kulturelle Angebote oder der Aufbau informeller Treffpunkte sein. Die Tätigkeitsfelder sind jeweils vor Ort mit den jeweiligen Kooperationspartnern abzusprechen.

Die Studierenden lernen neben der sehr praxisorientierten Anwendung wissenschaftlicher Methoden die Entwicklung wirkungsorientierter Projektarbeit im Kontext sozialraumorientierter Sozialer Arbeit (Gemeinwesenarbeit, Stadtteilarbeit).

Das Projekt bietet die Möglichkeit, sich mit eigenen kreativen Ideen einzubringen und verschiedene sozialpädagogische Arbeitsansätze auszuprobieren.

Die Projektberatung und –supervision findet gemeinsam in der Projektgruppe sowie auch einzeln statt.

Projektplätze insgesamt: 15

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 0

Projektname:

Soziale Familienarbeit: Prävention und Intervention im Säuglings- und Kleinkindalter

Projektdozentin:

Prof. Dr. Ilona Lubitz

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Vermittlung in Familien beispielsweise durch das Jugendamt, durch das AWO-Familienberatungszentrum oder die Erziehungsberatungsstelle Wolfenbüttel, durch „FamilienHalt“, die Evangelische Familienbildungsstätte Wolfenbüttel oder durch die Koordinierungsstelle Familienhebammen. Weiterhin besteht die Möglichkeit bei einem Träger der Jugendhilfe (stationäre Mutter-Kind-Einrichtungen: z.B. Remenhof in Braunschweig) zu arbeiten.

Weitere Praxisfelder sind vorstellbar und können mit der Projektdozentin abgesprochen werden.

Inhalte und Ausbildungsziele:

a. Studentische Projektpraxis und Praxisberatung

Die Studierenden können projektspezifisches Wissen und spezifische Methoden in der praktischen Arbeit mit Eltern und ihren Kindern einsetzen und die Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung positiv beeinflussen. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Arbeit mit Eltern, die in sogenannten „Risikokonstellationen“ leben. Weiterhin soll durch begleitete Umgänge der Erhalt bzw. der Aufbau von Bindungen unterstützt werden. Im Rahmen der Praxisberatung an der Hochschule werden praktische Situationen analysiert und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

b. Projektspezifisches Seminar (methodenfokussiert): Methodische Grundlagen der Arbeit mit Eltern und ihren Säuglingen/Kleinkindern

Lernziel:

Die Studierenden können Anzeichen misslingender Interaktion / Kommunikation zwischen Eltern und Kleinkindern erkennen und interpretieren. Sie sind in der Lage, unter Berücksichtigung und Nutzung inner- und außerfamiliärer Ressourcen Hilfsangebote zu konzipieren und umzusetzen, die die Eltern-Kind-Interaktion / -Kommunikation positiv beeinflussen können, so dass die Wahrscheinlichkeit einer biopsychosozial gesunden Entwicklung des Kleinkindes steigt. Die Studierenden haben die Bedeutung möglichst frühen Handelns erfasst und kennen Möglichkeiten, Eltern frühzeitig – ggf. sogar schon vor der Geburt ihres Kindes – mit ihrem Handlungsangebot zu erreichen.

Inhalte:

- a. Beobachtung und Interpretation des Säuglings- und Kleinkindverhaltens
 - b. Diagnostik des Säuglings und Kleinkindes (Screening, diagnostische Inventare)
 - c. Diagnostik der Eltern-Kind-Interaktion
 - d. Methoden der Beeinflussung der Eltern-Kind-Interaktion
 - e. Erschließung familialer und außerfamilialer Ressourcen
 - f. Erarbeitung präventiver Handlungsmöglichkeiten
- c. **Projektspezifisches Seminar** (fachfokussiert):
Entwicklungspsychopathologie des Säuglings- und Kleinkindalters

Lernziel:

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse aus der Entwicklungspsychologie der frühen Kindheit, insbesondere der Kleinkindforschung und der Bindungstheorie, sowie über Formen der Fehlentwicklung und deren Entstehungsbedingungen. Sie kennen die Bedeutung früher Eltern-Kind-Interaktion/Kommunikation für die weitere Entwicklung des Kleinkindes und sie haben Kenntnisse über die Entwicklung beeinflussende Bedingungen (Risiko- und Schutzfaktoren) erworben.

Inhalte:

- Entwicklungspsychologie der frühen Kindheit
- Bindungstheorie
- Bedingungen einer biopsychosozial gesunden Entwicklung von Kindern (Risiko- und Schutzfaktoren, Resilienz und Vulnerabilität)
- Pathogenese früher Störungen
- Kindeswohl und Kindeswohlgefährdungen. Traumatisierungen
- Eltern-Kind-Kommunikation und ihre Bedeutung für die kindliche Entwicklung

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 6

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:

Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen

Projektdozentin:

Prof. Dr. Ilona Lubitz/Dr. Andrea Vernaleken

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Jugendberatungsstelle Wolfsburg, IGS Schöppenstedt, Lavie Reha GmbH in Königslutter (Reha für Jugendliche mit psychischen Störungen), Erziehungsberatungsstelle Braunschweig (Begleitete Umgänge) / Kinder- und Jugendschutz Wolfsburg (Arbeit mit Kindern psychisch kranker oder suchtkranker Eltern)

Inhalte und Ausbildungsziele:

Kinder und Jugendliche befinden sich häufig vorübergehend oder chronisch in schwierigen Lebenssituationen, die einer guten Entwicklung im Wege stehen können. Im Rahmen des Projekts sollen Kinder in solchen Situationen soziale Unterstützung erfahren, die in ihrem Lebensumfeld nicht vorhanden ist oder von den Betroffenen nicht als solche erkannt wird. Häufig richten sich die Angebote an psychisch beeinträchtigte Kinder und Jugendliche.

Lernziel:

Die Studierenden können Hilfsangebote konzipieren und umsetzen, die die Situation von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen sollen, so dass die Wahrscheinlichkeit einer gesunden Entwicklung des Kindes im mittleren Kindesalter sowie im Jugendalter steigt bzw. an bereits bestehenden psychischen Beeinträchtigungen von Kindern und Jugendlichen gearbeitet werden kann. Dabei sind insbesondere diagnostische und beraterische Kompetenzen notwendig.

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse aus der Entwicklungspsychologie der mittleren Kindheit und des Jugendalters, insbesondere über Formen der Fehlentwicklung und deren Entstehungsbedingungen. Sie kennen die Bedeutung der Erfüllung psychischer Grundbedürfnisse für die weitere Entwicklung des Kindes und Jugendlichen und sie haben Kenntnisse über die Entwicklung beeinflussende Bedingungen (Risiko- und Schutzfaktoren) erworben.

Inhalte:

- Entwicklungspsychologie der mittleren Kindheit und des Jugendalters
- Psychische Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen
- Bedingungen einer biopsychosozial gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Risiko- und Schutzfaktoren, Resilienz und Vulnerabilität)
- Pathogenese von Störungen
- Kindeswohl und Kindeswohlgefährdungen, Traumatisierungen
- Interventionsformen in Theorie und Praxis bei der Begleitung und Beratung von Kindern und Jugendlichen.

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 12

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projekt:
**Ressourcenorientierung in der
Jugend- Kultur- u. Gemeinwesenarbeit**

Projektdozentin:
Dipl. Soz. Arb./Soz. Päd. Frauke Mangels

Kooperationspartner*innen:
Stadtjugendpflege Wolfenbüttel, Jugendpflege Hildesheim, AHA- Erlebnismuseum
Wolfenbüttel

Praxis

- Dezentrale offene Jugendarbeit: Begleitung von regelmäßigen Kinder- und Jugendtreffs in den Ortsteilen
- Rockbüro: Förderung der regionalen Musikkultur durch Organisation von Konzerten, DJ-Veranstaltungen usw.
- Summertime Festival: Begleitung ehrenamtlichen Projektgruppe bei der Organisation des Summertime Festival
- Veränder.Bar: Begleitung einer ehrenamtlichen Projektgruppe bei der Organisation von Veranstaltungen und der Führung der Veränder.Bar
- Ferienkalender: Ideen entwickeln, zusammenstellen, durchführen und herausgeben des jährlich erscheinenden Ferienkalenders
- Ferienangebote: Kinder- und Jugendreisen mitorganisieren im In- und Ausland, evtl. durchführen. Spürnasenwochenaktionen planen und durchführen
- internationale Jugendarbeit: Organisation von Austauschveranstaltungen mit Jugendeinrichtungen der Wolfenbütteler Partnerstädte
- Jugendparlament: Begleitung der gewählten Vertreter*innen der Wolfenbütteler Schulen beim Arbeiten an unterschiedlichen Themen
- Keep Cool: Durchführung von Sozialtrainings an Wolfenbütteler Schulen
- Aha-Erlebnismuseum (Museumspädagogik): Erarbeitung und Aufbau einer Museums-Ausstellung für Kinder mit Kindern. Organisation und Leitung von Kindergruppen und interkulturellen Eltern- Kind- Gruppen
- „Kreuz.Bar: Organisation eines interkulturellen Jugendtreffs, Planung von Veranstaltungen wie Open Stage, Poetry-Slam usw. (Hildesheim)

Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird mit zunehmenden Herausforderungen konfrontiert: Lebenswelten junger Menschen sind durch materielle Existenznot in Familien, eingeschränkte Entwicklungsspielräume, Exklusion und nicht ausreichend tragfähige Unterstützungsnetzwerke geprägt. Neben der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Bedingungen als Ursache für psychosoziale Belastungen steht im Projekt die Frage im Vordergrund:

Wie gelingt es jungen Menschen, ihr Leben unter erschwerten Bedingungen zu bewältigen, und welche Impulse der sozialen Arbeit können dabei bereits früh Unterstützung leisten? Wie können Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht werden und zu gelingenden Lebensentwürfen beitragen?

Basierend auf Ergebnissen der Resilienzforschung werden in den Praxisstellen niedrigschwellige, erlebnisorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche im Sozialraum, ergänzt durch interkulturell- und erlebnisorientierte Reiseangebote, durchgeführt. Sie fördern die gegenseitige Unterstützung in der Gemeinschaft und können zu mehr Aktivität, Einmischung und Beteiligung an gesellschaftlichen Veränderungsprozessen führen.

Sowohl in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (mit und ohne Migrationshintergrund) und deren Familien als auch in der Projektgruppe wird das Arbeitsprinzip der Ressourcenorientierung gelebt und eine Anerkennungskultur gepflegt. Voraussetzung dafür ist ein wertschätzender Umgang miteinander und mit sich selbst sowie die Bereitschaft, ressourcenorientierte sowie erlebnisorientierte Methoden und Angebote selbst zu erproben, die eigene praktische Arbeit kritisch zu reflektieren und eigene Grenzen zu erweitern.

Kreativität, Eigeninitiative, Motivation, ausgeprägte Fähigkeiten zur Selbstorganisation (oder das Anliegen, diese zu erlernen) und die Bereitschaft zur Mitgestaltung im Rahmen einer ressourcenorientierten Teamarbeit werden vorausgesetzt.

Ausbildungsziele:

Ressourcenorientierte Ansätze in Theorie und Praxis kennenlernen und mitgestalten; Zusammenhänge zwischen gesellschaftspolitischen und individuellen Herausforderungen erkennen und Handlungsstrategien im Sinne einer Sozialen Arbeit als Menschenrechtprofession entwickeln; Projekte und Angebote der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und der Gemeinwesenarbeit entwerfen und umsetzen; Projektentwicklung; Aktivierende Methoden für die Bewältigung von Herausforderungen einsetzen und erweitern.

Die Teilnahme an einer Exkursion ist verbindlich! Termin: 23. – 25. Oktober.

Bei Interesse: Eine **Hospitation in den Praxisstellen** vor dem Vergabetag wird dringend empfohlen. Bitte nehmen Sie Kontakt zu den Praxisstellen auf.

Projektplätze insgesamt: 16

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 6

Der Besuch eines dritten Projektsemesters (**M11**) wird ausdrücklich begrüßt.

Projektname:
Mediation und Sozialkompetenz

Projektdozent:
Prof. Dr. jur. Ansgar Marx, Dennis Bludau, Soz.-Päd./Soz.-Arb. B.A.

Praxisfeld/Kooperationspartner:
Es bestehen Partnerschaften mit Kindertagesstätten und Schulen im Raum Braunschweig/Wolfenbüttel/Wolfsburg/Salzgitter. Dort wird mit Unterstützung der Studierenden die Anwendung der Mediationsmethode bei Konflikten zwischen Kindern erprobt und weiterentwickelt. Eingesetzt wird das Palaverzelt, ein spielerisches Konfliktlösungsritual. Daneben werden Workshops zum Erwerb sozialer Kompetenzen angeboten. Daneben werden Workshops zum Erwerb sozialer Kompetenzen angeboten.

Inhalte und Ausbildungsziele:
Klassische Arbeitsfelder der Sozialarbeit sind generell mit Konfliktbearbeitung verknüpft. Eine Form alternativer Konfliktvermittlung ist Mediation, bei der ein neutraler Dritter (Mediator) die Streitparteien unterstützt, auf kooperativer Basis eine Lösung des Konfliktes zu erarbeiten. Dabei geht es um gegenseitige Wertschätzung, aktives Zuhören oder das Wahrnehmen von Interessen. Jede Sozialarbeiterin/jeder Sozialarbeiter sollte Techniken konstruktiver Konfliktlösung, wie etwa Mediation oder das Palaverzelt, in ihrem/seinem Methodenkoffer haben.

Im Projekt Mediation werden theoretische Grundlagen und praktische Mediationsmethoden erlernt, trainiert und optimiert. Die Studierenden werden befähigt, Mediation in den Praxisfeldern Kita und Schule selbstständig einzusetzen sowie ein Training zum Erwerb sozialer Kompetenzen anzubieten sowie ein Training zum Erwerb sozialer Kompetenzen anzubieten.

Lehrveranstaltungen:
4. Semester: Sozial-Mediation/Konfliktmanagement in sozialen Arbeitsfeldern
5. Semester: Mediation - Theorie und Praxis
4. u. 5. Semester: Projektberatung u. Supervision

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 0

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Handlungsorientierte Jugendarbeit und Bildung

Projektdozent: Elmo Mesic

Weitere begleitende DozentInnen:

Dipl.-Sozialpädagoge Frank Tobian (Stadt Braunschweig)

Dipl.-Sozialpädagoge Andreas Zimpel (Stadt Braunschweig)

Dipl.-Sozialpädagoge Holger Ewe (BDKJ Braunschweig)

Dipl.-Sozialpädagoge Nikolas Tanneberger (Caritas, St. Nikolaus)

Dipl.-Sozialpädagogin Carolin Rabe (CJD Braunschweig)

Dipl.-Sozialpädagoge Cornelius Scheyer (Stadt Wolfsburg)

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Braunschweig, Abteilung Jugendförderung mit den Angeboten Jugendzentrum B58, Outdoorschule im Zweistromland, das Erlebnispädagogik Mobil des BDKJ Braunschweig, erlebnispädagogische Konzept- und Projektarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe von St. Nikolaus sowie Sport- und Bewegungsangebote für das Internat des CJD Braunschweig, Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg.

Ausbildungsziele und Inhalte:

Im vierten Semester werden Grundlagen der ausgewählten Arbeitsbereiche im Studienprojekt gelegt. Dies wird unter anderem durch intensive Arbeit in den verschiedenen Handlungsfeldern gewährleistet. Die praktischen Erfahrungen werden durch die begleitenden Theorieseminare aufgearbeitet.

Im fünften Semester werden die gesammelten Erfahrungen in einem eigenen Projekt mit Kommilitonen umgesetzt. Hier wird es vor allem um die eigenverantwortliche und selbstgesteuerte Projektarbeit innerhalb des gewählten Schwerpunkts gehen.

Ziele sind die selbstorganisierte Umsetzung von handlungsorientierten Angeboten für Kinder und Jugendliche, Ausarbeitung und Durchführung von Programmen für verschiedene Zielgruppen und der Einsatz verschiedener Methoden in der Kinder-Jugendarbeit.

Projektplätze insgesamt: 20

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 15

Projektname:

Mut zur Entwicklung – Kinder psychomotorisch begleiten

Projektdozentin:

Bianka Salis, Diplom-Motologin

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Verein für Psychomotorische Entwicklungsförderung Braunschweig
(evtl. weitere Institutionen, die einen Arbeitsschwerpunkt in der psycho-motorischen
Entwicklungsbegleitung von Kindern haben)

Inhalte und Ausbildungsziele:

Kinder haben ein Grundbedürfnis nach Bewegung und handelnder Auseinandersetzung mit der Welt. Von dieser Annahme ausgehend wird in der Psychomotorik Bewegung als Erkundungsaktivität des handelnden Kindes betrachtet. In (aus Sicht der Kinder) sinnhaften und bedeutungsvollen Spiel- und Bewegungsszenarien werden stärkende Entwicklungsimpulse gesetzt.

Im Projekt werden Grundlagen psychomotorischen Arbeitens mit entwicklungsverzögerten Kindern theoretisch und praktisch erarbeitet.

Entwicklungspsychologische, förderdiagnostische und didaktisch-methodische Kenntnisse liefern die Basis für die Planung, Durchführung und Reflektion eines psychomotorischen Gruppenangebotes. In Fallbesprechungen fokussiert der Blick auf die individuellen Entwicklungsverläufe und -möglichkeiten der Kinder. Die begleitende Beratung der Eltern ist ein weiterer Bestandteil des Projektes.

Einblicke in weitere psychomotorische Erfahrungsfelder (Wasser, Trampolin) sind möglich.

Projektberatung und Projektsupervision findet einzeln und in der Gruppe statt.

Projektplätze insgesamt: 10

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 6

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Bildung für Kinder und Jugendliche lokal gestalten

Projektdozent:
Prof. Dr. Robert Stölner

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Aktuelle Projektstellen sind beispielsweise:

- **Fanprojekt Braunschweig** (AWO Kreisverband Braunschweig),
<http://fanprojekt-braunschweig.de/> – 2 Plätze
- **Fanprojekt Wolfsburg** (Stadt Wolfsburg), <http://fanprojekt-wolfsburg.info/> – 1 Platz
- **Bildungsbüro Braunschweig** (Stadt Braunschweig),
http://www.braunschig.de/leben/schule_bildung/bildungsbuero/ – 1 Platz
- **Bildungsbüro Wolfsburg** – der Verein Tabula e.V., <https://www.tabula-wolfsburg.com/> (Stadt Wolfsburg) – 1 Platz
- **Volkshochschule (VHS) Braunschweig** (Stadt Braunschweig),
<https://www.vhs-braunschweig.de/die-vhs-braunschweig/> – 1 Platz
- **Stadtjugendring Wolfsburg e.V.** – <https://seminare.stjr.de/> - 2 Plätze.

Inhalte und Ausbildungsziele:

Ziel der Projektarbeit ist es, Bildungsprozesse von Kindern/Jugendlichen durch Vernetzungsarbeit zu unterstützen, selbst zu konzipieren, anzuleiten oder/und zu begleiten. Die weitestgehend nonformalen und informellen Lernprozesse sollen in ihrer Bedeutung erfasst, im lokalen Kontext eingeordnet und mitgestaltet werden.

Übergeordnete Ziele sind die kommunale Vernetzungsarbeit in Sachen Bildung, kommunale Gremien und die unterschiedlichen Träger der Sozialen Arbeit kennenzulernen.

Dies geschieht auf teils unterschiedliche Art und Weise in den einzelnen Projekteinrichtungen.

- **Fanprojekt Braunschweig:** Das Projekt FanHochschule Braunschweig nutzt die Fußballbegeisterung, um sich mit Schülerinnen und Schülern mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Ihre Aufgabe wird es sein, erlebnispädagogische Gruppensettings mit vielfältigen inhaltlichen Ausrichtungen (Themen: Rassismus, Rechtsextremismus, Diskriminierung, Sucht...) zu organisieren und umzusetzen.
- Das **Fanprojekt Wolfsburg** zeichnet sich durch einen szenenahen und sozialpädagogischen Zugang zu den aktiven Fanszenen aus. Im Rahmen von Fußball werden, ähnlich wie im Fanprojekt Braunschweig, Projekte gegen Rassismus, Sexismus, und Diskriminierung durchgeführt. Ebenfalls bietet es gemeinsam mit dem VfL Wolfsburg Projekte zur Demokratie- und Vielfaltsförderung an. Es begleitet die Heim- und Auswärtsspiele des VfL Wolfsburg im In- und Ausland.

- **Bildungsbüro Braunschweig:** In einer kommunalen Einrichtung setzen Sie Bildungsprojekte mit unterschiedlichen Themen um, wirken an einer Qualitätsentwicklung mit und lernen kommunal gestaltete Bildungs(-gremien)arbeit „hautnah“ kennen.
- **Bildungsbüro Wolfsburg** – der Verein Tabula e.V.: Hier begleiten und unterstützen Sie als Bildungspate Kinder/Jugendliche in Bildungsprozessen (<https://www.tabula-wolfsburg.com/bildungspaten>). Darüber hinaus lernen Sie die unterschiedlichen Aktivitäten des Bildungsbüros kennen, arbeiten in unterschiedlichen Bildungsprojekten mit und können eigene Projektideen entwickeln
- **VHS Braunschweig** (Stadt Braunschweig): Die VHS bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Vom informellen Lernen im Stadtteilgarten bis hin zu Workshops zu Themen wie Rassismus, Diversity und Nachhaltigkeit werden unterschiedliche Zielgruppen wie zum Beispiel Jugendliche, Geflüchtete, Mütter mit Kindern erreicht. Mit Ihren Kompetenzen und Ihrer Kreativität können Sie eigene Bildungsangebote entwickeln und ausprobieren. Gleichzeitig können Sie sich in der Öffentlichkeitsarbeit einbringen und entwickeln neue Konzepte wie zum Beispiel, was ist eigentlich „Bildung to go“?
- **Stadtjugendring Wolfsburg e.V.:** Der Stadtjugendring bietet einen Platz im Schulzentrum Vorsfelde an. Als Träger des Ganztagsbereichs der Förderschule und des Freizeitbereichs für die Haupt- und Realschule sowie für das Gymnasium des Schulzentrums bietet der Stadtjugendring verschiedene (sozial-)pädagogische Projekte an, in die man sich einbringen kann. Natürlich lassen sich auch eigene Projekte entwickeln und umsetzen.

Der zweite Platz umfasst außerschulische/internationale Jugendbildung sowie erlebnispädagogische Elemente (Jugendzeltplatz in Almke, <https://www.almke.info/programme/>), die von der Geschäftsstelle aus geplant und vor Ort (Zeltplatz/Seminarhaus) umgesetzt werden. Neben dem Engagement in den Projekten können auch hier eigene Projekte entworfen und umgesetzt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, die Ausbildung zum Jugendleiter (Juleica) zu absolvieren und eine internationale Jugendkonferenz zu organisieren.

Die Projekte bieten die Möglichkeit, sich mit eigenen kreativen Ideen einzubringen und verschiedene sozialpädagogische Arbeitsansätze auszuprobieren.

Projektplätze insgesamt: 8

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 6

Der Besuch eines dritten Projektsemesters (M11) wird begrüßt (natürlich in Absprache mit dem/r ProjektpartnerIn)

Projektname:

Forschungslab: digitale Bildungsangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen

Projektdozenten:

N. N., Bastian Thiedau B. A., (Leitung: Prof. Dr. Ludger Kolhoff)

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Im Forschungslab wird der Bildungsbedarf von Menschen mit Beeinträchtigungen erfasst und im Kontext der Inklusionsdiskussion werden Bildungsangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen auf den Weg gebracht. Die Bildungsangebote können somit passgenau den Menschen mit Beeinträchtigungen zu Gute kommen.

Die Bildungsvermittlung erfolgt über PCs, Tablets oder Smartphones und richtet sich an Menschen mit Beeinträchtigungen die in Werkstätten für behinderte Menschen arbeiten.

Es handelt sich hierbei um ein interfakultatives Projekt zwischen der Fakultät Soziale Arbeit und der Fakultät Informatik in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Norddeutschland e. G.

Inhalte und Ausbildungsziele:

Sie setzen sich kritisch mit den Zielen der UN-Behindertenrechtskonvention und den damit einhergehenden Forderungen nach Inklusion und Partizipation von Menschen mit Beeinträchtigungen auseinander.

Unter dem Aspekt der Autonomieerhöhung der Menschen mit Beeinträchtigungen im Sinne einer Inklusionsunterstützung, entwickeln Sie digitale Bildungsangebote.

Projektplätze insgesamt: 10

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 5

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet

Projektname:
Inklusion – Teilhabe - Selbstbestimmung

Projektdozentin:
Corinna Voigt-Kehlenbeck

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Die Möglichkeiten, in der Praxis tätig zu werden, sind in diesem Projekt sehr vielfältig:

Es können

- inklusive kulturpädagogische Bildungsangebote sein (z.B. das LOT Theater in Braunschweig, Theaterprojekte mit dem FED in Wolfenbüttel etc.),
- freizeitpädagogische Angebote oder Angebote der WfbMs oder der Tagespflege sein für Menschen mit Beeinträchtigungen sein, (z.B. die Lebenshilfe Braunschweig, die Stiftung Neuerkerode, die Diakonie, Familienentlastende Diensten etc.),
- Arbeits- und Beschäftigungskontexte in der Landwirtschaft sein (z.B. Der Hof in Isenbüttel),
- Unterstützungsprojekte im Übergang zwischen Schule und Beruf sein (z.B. DRK/TFIS Wolfenbüttel,
- Angebote sein, die dazu dienen, die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu fördern (wie in der Wohnschule des DRK/ITZ WF),
- Frühförderungsstellen sein und es können Erfahrungsmöglichkeiten sein, die sich in heilpädagogischen Kindergärten abbilden und
- neue inklusive Projekte, die dazu dienlich sind das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Eigene Ideen und Vorschläge sind willkommen!

Inhalte und Ausbildungsziele:

In diesem Projekt arbeiten die Studierenden an der Idee der Inklusion – Sie setzen sich in verschiedenen Projektzusammenhängen dafür ein, diese weiter-zu entwickeln und die Betroffenengruppen dabei zu unterstützen, ihr Selbstbestimmungsrecht umzusetzen. Die Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Förderbedarf aufgrund spezifischer Einschränkungen.

Projektplätze insgesamt: 15

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 5

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

**Projektname:
Medienpädagogik**

Projektdozentin:
Prof. Dr. Tanja Witting

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Methoden der Medienpädagogik können nahezu in allen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit zum Einsatz kommen. Eine Vielzahl medienpädagogischer Angebote fokussiert Kinder und Jugendliche und ist häufig im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit oder im Bereich der Ganztagschulen angesiedelt. Grundsätzlich ist jedoch keine Zielgruppe ausgeschlossen.

Ebenso ist das Projekt offen für den Einsatz diverser technischer Medien wie Video und Fotografie, Hörspiele und Podcasts, Games und (mobile) Internetanwendungen, etc.

Praxisstellen werden in Kooperation mit Kinder- und Jugendzentren, Ganztagschulen, den Medienreferenten der Städte Braunschweig und Wolfsburg, der Stadtjugendpflege Wolfenbüttel sowie dem Landesmuseum Braunschweig angeboten.

Aber auch selbstorganisierte Stellen, in denen medienpädagogische Methoden erprobt werden sollen, sind willkommen!

Inhalte und Ausbildungsziele:

In diesem Projekt steht die medien- und zielgruppenübergreifende Auseinandersetzung mit dem Konstrukt der Medienkompetenz im Mittelpunkt. Die eigene Medienkompetenz soll kritisch reflektiert und erweitert werden. Außerdem zielt das Projekt auf die Befähigung zur Vermittlung von Medienkompetenz und schließt die Befähigung zur Planung, Durchführung und Auswertung medienpädagogischer Projekte mit ein.

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im SoSe 2020: 0